



# Der Staatsvertrag zwischen Preußen und dem Hohenzollernhause unterzeichnet.

Welter Abend ist ein Verlesungsakt für ein Verlesungsakt zwischen Preußen und dem Hause Hohenzollern unterzeichnet worden und zwar auf Seiten des ehemaligen regierenden Hauses Hohenzollern verbindlich für die Haupt- und Nebenlinie. Der Verlesungsakt geht nunmehr dem preussischen Kaiser zu, der vorerst nicht nach in dieser Sache mit ihm verhandeln wird. Die Vorlage gelangt dann in der nächsten Woche vor den preussischen Landtag.

Die Bedeutung des nunmehr zustande gekommenen Abkommens ist für die preussische Staatsregierung und das Hohenzollernhaus ergibt sich am besten aus einer Parallele mit dem alten Vertrag und dem Kompromiß, der seinerzeit im Reichstag entworfen worden ist. Nach dem alten Vertrag sollte dem demokratischen Beteiligungsrecht zufolge die Hälfte des Hohenzollernbesitzes, 200 000 Morgen Gesamtumfang und die 40 000 Morgen des Fürstentums Sigmaringen, insgesamt also 300 000 Morgen. Dazu kam eine Verrentung von 30 Millionen Reichsmark. Nach dem Kompromiß hätte die Hälfte des Hohenzollernbesitzes 200 000 Morgen und eine Verrentung von 20 Millionen Reichsmark betragen. Nach dem neuen Vertrag erhält die Hälfte des Hohenzollernbesitzes 250 000 Morgen. Dafür, daß hier über den Kompromiß hinausgegangen ist, haben die Hohenzollern eine Reihe von Zugeständnissen machen müssen, die den Wert dieser 50 000 Morgen übersteigen. Diese 50 000 Morgen werden angeschlossen durch Schloß und Park bei Heiligenberg, das nach dem Schatzkammerwert auf 30 Millionen Mark beziffert ist und das der Staat nach dem Kompromißvertrag nicht weiteres erhalten hätte. Wenn man den Wert der 50 000 Morgen mit zehn Millionen Mark beziffert, so erkennt man, daß hier ein Ungleich gefahren worden ist. Der preussische Staat stellt gegenüber den Hohenzollern ein Ergebnis des Kompromißvertrages acht bis neun Millionen Mark mehr. Diese Summe stellt die Aufwendung, die der Staat nach dem Kompromißvertrag für den Erwerb von Schloß und Park bei Heiligenberg zu machen gehabt hätte, dar. Schloß und Park bei Heiligenberg sind für 17,3 Millionen Mark beziffert. Die Mehrleistung ist außerdem eine Gegenleistung für Grundstücke in Berlin und Potsdam, die der Staat nach dem Kompromißvertrag nicht erhalten hätte. Es handelt sich dabei in Potsdam um Alexanderpark und in Berlin um Grundstücke in der Friedrichstraße 20 und Karlshorst, Kaiser-Wilhelmstraße 1-3. Gegenüber dem alten Vertragsvertrag erhält der Staat noch 80 000 Morgen mehr.

Die Verrentungen des letzten Entwurfes gegenüber dem alten Vertrag zu Gunsten des Staates betragen an Zinsen und Forderungen 88 000 Morgen und an Verrentungen 15 Millionen Mark. Dem Staat ist das Verrentungsrecht für das Palast des alten Kaisers gestiftet, außerdem haben die Hohenzollern die Verrentung übernommen, dieses Palast als Wohn- und öffentlichen Besitztum zurückzugeben zu lassen. Das die Verrentung mit den Rebenlinien anlangt, so hätte die Hälfte der Fläche rund 80 000 Morgen erhalten und diese 80 000 Morgen hätte die voranstehend als nach dem Kompromiß bekommen. Es ist nunmehr gelungen, die Abweichung zu einem Betrag auf 20 000 Morgen und den Park zu begeben. Der Staat hat in Potsdam (Prinz-Friedrich-Park) ein Grundstück in einer Größe von rund 100 000 Morgen kommen, auch nach dem Kompromißvertrag stand das Schloß der Herrschaft der Hohenzollern nicht ungeweiht. Selbst aber wenn Kaiser Wilhelm den Staat zugewandt wäre, hätte der Staat dafür eine gewisse Entschädigung leisten müssen, da auf diesem Besitzum verschiedene Rechte waren, die zu Gunsten des Staates gestiftet worden sind. Jetzt ist es gelungen, diese Anteile zu einem Betrag auf 27 000 Morgen zu bringen. Die Verrentung des preussischen Staates das Recht, zwei Fünftel von 3000 Morgen auf 3000 Morgen zu vergrößern zu erwerben. Der Betrag der Verrentung auf 20 000 Morgen und der Karoline auf 27 000 Morgen entspricht bei der vorhandenen Ungleichheit der Entschädigung des Hohenzollernbesitzes auf das Verhältnis zu den Rebenlinien. Haupt- und Nebenlinien erhalten also insgesamt rund 88 000 Morgen und eine Verrentung von 15 Millionen Mark.

## Stürmischer Landtagsbeginn.

### Im kommunistischer Mittrauenantrag.

Die erste Plenarsitzung nach den Sommerferien, die gestern im Landtag abgehalten wurde, begann ziemlich stürmisch. Der Ministerpräsident, worauf der Kommunist die den Antrag einbrachte, den Ministerpräsidenten zu sofort herbeizuführen, damit er Auskunft darüber gebe, welche Anträge er dem neuen Innenminister für seine neue Amtsführung gegeben habe. In der Begründung dieses Antrages bezog sich das Verhalten des Ministerpräsidenten, die Reuebezeugung des Innenministeriums durch den Landtagspräsidenten mitteilen zu lassen, antwortete dem Landtag die Nachricht zu überbringen, als es möglich ist. Er wurde dafür zur Ordnung gerufen. Der Ministerpräsident hat die Kommission das schärfste Mißtrauen, insbesondere wegen seiner Maßnahmen gegen streikende und demonstrierende Arbeiter. Ebenfalls heißt es in der Begründung der Form unter Greifpunkt halten.

Die Kommission hat dem Antrag, sofort über die Vergleichsverhandlungen mit den Hohenzollern zu beraten, und erging sich dabei in Ausdrücken, die ihm mehrfache Ordnungsrufe eintrugen. Der sofortigen Beratung dieses Gegenstandes innerhalb der gestrigen Tagesordnung wurde überhört. Bei der Beratung einer Mitteilung des Fabrikdirektors über Verleihen zur Bekämpfung der Tuberkulose mochten die Kommunisten abermals einen Vorstoß und Heben durch ihren Führer Plek einen Mißtrauensantrag gegen die ganze Regierung einbringen. Eine Reihe weiterer Vorwürfe wurde der Ausschüsseberatung überwieben, eine Novelle zur Gewerbebesetzung der Staatsrat angelegt hatte, wurde dem Hauptausfluß überwieben. Ein Zentrumsantrag über die Linderung der Notlage der rheinischen Provinz wurde dem Ausschuß zur nachmaligen Beratung zurücküberwiesen. Am Freitag werden die Anträge zur Frage der Erwerbslosigkeit das Haus eingehend beschäftigen.

## Volkspartei und Große Koalition.

Die Entgegennahme des Berichtes Dr. Leibigs und die politischen Beratungen der Landtagsfraktion der deutschen Volkspartei sind auf die nächsten Tage verschoben worden. Man nimmt an, daß die Verhandlungen über die dreijährige Koalitionsfrage erst morgen oder übermorgen schluß nehmen werden. Der Bericht des Reichstages der Deutschen Volkspartei wurden nun geschäftsordnungsmäßige Fragen behandelt.

# Poincaré für Ratifizierung des Londoner und Washingtoner Schuldabkommens.

Paris, 7. Okt. Es besteht kein Zweifel mehr, daß Poincaré unter allen Umständen und nötigenfalls unter Stellung der Vertrauensfrage zur Ratifizierung des Londoner und des Washingtoner Abkommens drängt. Er soll, wie es heißt, um aus der schwierigen innerpolitischen Lage einen Ausweg zu finden, die in dem Washingtoner Abkommen fehlende Sicherheit und Transferierbarkeit gegenstandslos zu machen. Er hat sich mit Amerika machen wollen, etwa in der Form eines Briefes, wie dies nach der Unterzeichnung des Londoner Abkommens zwischen Gailfleur und Charjaffil der Fall war. Poincaré hofft, mit der amerikanischen Regierung ein derartiges Abkommen treffen zu können.

Der Präsident der Finanzkommission der Kammer äußerte sich einem Vertreter des „Antanzigant“ gegenüber optimistisch hinsichtlich der amerikanischen Disposition gegenüber der Annahme des französisch-amerikanischen Schuldabkommens unter Formulierung gewisser Bedenke. Das Abkommen lege wohl Frankreich schwere Verpflichtungen auf, aber die Summe sei im Vergleich zu den erhaltenen Geldern sehr gering. Man dürfe nicht übersehen, daß die Wiederbeurteilung des französischen Fremt und die Wiederbeurteilung des französischen Fremt, die in dem Washingtoner Abkommen möglich ist. Im übrigen wird immer deutlicher die Hoffnung ausgesprochen, daß die Zeit für die Revision sämtlicher Schuldabkommen arbeite.

Auf die Pariser Meldung, daß Poincaré versuchen würde, die Ratifizierung des Washingtoner Schuldabkommens unter gleichzeitiger Annahme gewisser Reparationen durch die französische Regierung zu erreichen, äußerte sich das Außenministerium, daß die amerikanische Regierung derartige Vorbehalten weder Beachtung schenken noch sich durch sie genötigt fühlen werde. Insbesondere käme hierfür kein gemeinsames Abkommen über solche Vorbehalte in Frage, da diese später nur zu Streitigkeiten über die Auslegung des Abkommens führen könnten. Weiterhin gab das Außenministerium an, daß die amerikanische Regierung bei jeder Entscheidung über die Vernehmung der deutschen Forderungen werden müsse. Obgleich Amerika kein Interesse an den Londoner Abkommen hat, besteht Amerika dem Barler Abkommen über die Verteilung der Jahresabgaben aus dem Darlehen zufolge einen Rechtsanspruch auf den ihm zugehörenden Anteil aus dem Ertrage der deutschen Reparationen.

## Rußland sucht Verständigung mit England.

Moskau, 6. Okt. Es bestätigt sich, daß der Sowjetbotschafter in London, Rassin, den Auftrag erhalten hat, mit der englischen Regierung Verhandlungen über eine etwaige Abgrenzung der russischen Rechte in der Türkei zu führen, insbesondere die liberalen Wirtschaftskreise Englands durch Vermittlung Lord Georges für den russischen Markt zu interessieren. Auch in der Schuldfrage wird Kontakt der englischen Regierung mit der russischen Regierung angestrebt. Die russische Regierung in London werden solche in Moskau zwischen Fiskalminister und dem englischen Geschäftsträger stattfinden.

## Einigung zwischen Stalin und der Opposition

Moskau, 6. Okt. Wie hier gerüchelt wird, ist zwischen Stalin und der Opposition innerhalb der kommunistischen Partei eine Einigung erzielt worden. Stalin soll zu gewissen Zugeständnissen in der Außen- und in der Wirtschaftspolitik der Partei bereit sein. Trachl soll stellvertretender Vorsitzender des Hauptfraktionskomitees und stellvertretender Kommissar für Agrarfragen werden. Einwohn soll der Vorsitz des Leningrader Volkstages wieder angeboten sein, während seine Forderung um erneute Zustimmung der Partei gestellt wurde. Man erwartet, daß eine Einigung noch vor dem Kongreß der kommunistischen Partei erfolgen werde. Die Eröffnung des Kongresses wird in ganz Rußland mit allergrößter Spannung erwartet.

## Erwerb Angolas durch Italien.

Paris, 7. Okt. Wie das „Welt Journal“ aus Rom meldet, soll Ende des Jahres bei Gegenstand des Jahresfestes das schicksallos ein offizielles Kommuniqué veröffentlicht werden, das den Erwerb der portugiesischen Kolonie Angola durch Italien für die Summe von 1250 Millionen Franc anzeigt. Die Verhandlungen, die Mussolini vor einiger Zeit mit den Portugiesen aufgenommen habe, seien nun zum Abschluß gelangt. Bei der Zusammenkunft in Lissabon habe Chamberlain seine Zustimmung zu dem Erwerb Angolas gegeben.

## Neuer Aufstand in Athen unterdrückt.

Athen, 7. Okt. In der Nacht zum Mittwoch hat eine wilde Mordaktion der heiligen Garnison stattgefunden, die großes Aufsehen erregte. Zahlreiche Offiziere erlitten sofort in die Kaserne, von wo starke Militärwagen und Panzerverbände ausrückten. Es sollen außerhalb der Stadt Schießstände und Bombenanlagen beobachtet worden sein. Gegenüber wird von beiden Seiten behauptet, daß es sich um einen Verstoß handelt habe. Der amtliche Bericht der Regierung spricht von einer gezielten Aufstandsbegegnung und drückt den Truppen den Dank für ihre sofortige Bereitschaft aus.

## Der abessinische Konflikt beigelegt.

London, 7. Okt. Wie aus Genf gemeldet wird, hat die abessinische Botschaftsdelegation vor ihrer Abreise dem Botschaftssekretariat eine Note überreicht, in der zum Ausdruck gebracht wird, daß zwischen England, Italien und Abessinien der durch den Drei-Mächtevertrag heraufbeschworene Konflikt beigelegt worden ist. England und Italien hätten der abessinischen Regierung die feierliche Zusage gegeben, bei der Auslösung ihrer wirtschaftlichen Pläne in den abessinischen Grenzgebieten in jeder Weise die abessinische Unabhängigkeit zu respektieren.

## Neue französische Kriegsgerichtsurteile.

Das französische Kriegsgericht in Trier verurteilte einen Sünder aus Koblenz zu zwei Jahren Gefängnis, weil er flugschüsseln antimilitärischen Charakters unter Angehörige der Wehrmacht verteilt und sich dadurch der Gefährdung der Sicherheit der französischen Wehrmacht schuldig gemacht hatte. Ebenfalls wurden zwei Angehörige der Wehrmacht zu fünf Jahren Gefängnis verurteilt.

# Aus Stadt und Umgebung

## Herbstnebel.

Der erste Herbstnebel lagert über Wiesbaden und fließt breiten, zieht sich wie eine graue Schlinge durch Dorfstraßen, über die blanken Landstraßen bis in die Städte hinein und erreicht eine Dichtigkeit, daß die Autos nicht brennen und dauernd Alarmgeheul geben müssen. Man kann kaum drei Schritte weit sehen und sieht sich von der Außenwelt gleichsam abgeschnitten.

Das ist der Herbst in seiner überausen Nüchternheit, faugenunmoden und romantisch mit Blätterfall und dem Absinken des Lebens auf unseren Fluren. Die Tiere haben ihren Winterputz. Freund Kammer sitzt in seiner warmen Höhle und hört, wie über ihm der Flug die Furchen durch die graue Sand zieht. Ihm kann es gleich sein. Er hat gut gemeint; er hat sich aber auch etwas tun lassen und manchmal Gutmütigkeit. Wenn man nun nach dem Herbst kommt und ihn mit Spaten und Zangen herausholt.

Auf dem Dorfsteig und über Wägen und Äsken tanzen die Nebelströme phantastisch. Erst wenn die Sonne in den Morgenstunden härter durchdringt, zerfallen die leichten Gewänder und lösen sich im Nichts auf. Dann blüht es auf der Wiefe vom Tau; es verliert an den Grashalmen entlang. An deinem Schweiß merkt du, wie feucht das Gras ist.

Das ist die Zeit, wo man sich so leicht erfaltet. Was auf, die Herbstfällung wartet schon auf dich! Sorge führt dich Schweiß und denke daran, daß der Winter vor der Tür steht. Herbstnebel ist sein Vate.

**Kaufleute.** Ein bei einem hiesigen Unternehmen beschäftigter Maschinenwärter, der hier möbliert wohnt, während seine Familie sich auswärts aufhält, vergriff sich an seiner bei ihm zu Besuch weilenden älteren 15jährigen Tochter. Er wurde von der Polizei festgenommen und dem Gerichtsfeld zugewiesen.

**Ein Begleiter nach Kauffahrt ist an der Ecke Kaufstraße-Güterbahnstraße angebracht worden, der in Anbetracht des starken Untertreffens nach Bad Kauffahrt eine willkommene Neuerung ist.**

„Gut Holz.“ Dem jüngsten aufstrebenden Volkspolizisten, der aus dem ältesten aller Männerberufe hervorgegangen ist, soll jetzt in Wiesbaden eine Stätte geschaffen werden, die seinen Verehrern ein reiches Betätigungsfeld bieten und zu Ruh und Frieden der Gerechtigkeit dienen soll. Der Bestitzer des Gehäuses zur „Auenburg“, Herr Bruno Knoke, will den seit langem gehegten Gedanken aller Freunde, ein Lehnese sein zu schaffen, nach Überwindung sehr vieler Schwierigkeiten nunmehr zur Tat werden lassen. In dem schönen Gartengrundstück der „Auenburg“ soll die neue Sporthalle mit 3 Haupt- und 1 Neben- und 1 Schere abahn sowie gemütliche Aufenthalts- und Zuschauerräumen erbaut werden. Die Vorbereitungen zur Grundsteinlegung sind bereits im Gange. Die Bauarbeiten sollen bereits im nächsten Herbst beginnen und werden in vier Jahren zu Ende sein. In dieser Zeit in Rücksicht genommen werden kann.

Die diesjährige Donnergewitter, die nunmehr beendet ist, war für den Winter ein Mißerfolg, der zum größten Teil auf die großen Regenerungen zurückzuführen ist. Die „Wälder“ die sich im Frühjahr zur Erde niederschlugen, setzen viel Brut an, eine in diesem Jahre nie erlebte Schwärme für die Tiere, die in diesem Jahre nie erlebte Schwärme, sondern nur zum Teil häufige Regen und stürmische Luftverhältnisse. Die Regenfälle sind in der Tat sehr häufig. Der Spätsommer brachte für einige Zwerge einen kleinen Ausgleich, der aber zur Überwindung nicht genügt, so daß der Winter gewonnen ist, seinen Willen nach 15-20 Wädern zu er zu füttern.

## 2. Pionierabend.

Als gestern Abend der 2. Pionierabend des Vereins ehem. Pioniere und Weltkriegsgruppen seinen Anfang nahm, war der „Auenburg“-Saal dicht besetzt — ein Zeichen dafür, daß die Veranstaltung der Pioniere im vergangenen Jahre noch in guter Erinnerung liegt. Der Saal wurde in unseren alten Wehrmacht, Pionier und Wehrmacht der Pionierbewegung geschmückt schmückt.

Als der Abend durch einen Marsch eingeleitet wurde, marschierte die Jugendgruppe des Groß-Kanalar-Kriegerevereins durch den Saal zur Bühne. Mit geschultertem „Gewehr“ in weißer Wehrmachtsuniform haben diese kleinen allerersten „Einzelkämpfer“ den Pionierabend „das Gewehr“ und die Fahnen der Wehrbürger Kriegerevereins, des Groß-Kanalar-Kriegerevereins und des Stahlhelm wurden eingebracht. Mit dieser Jugendgruppe, die uns auch am Schluß nochmals erreichte, ist der Groß-Kanalar-Kriegereverein ein leuchtendes Beispiel für die Erziehung unserer Jugend!

Der Vorsitzende des Pioniervereins, Amt. Nitz, legte nach kurzer Begründung seiner Ansprache den Gedanken zu Grunde: „Deutschland, du bist zwar in Not, aber dennoch glauben wir an dich.“ In wackeren Worten führte er aus, daß unser Deutschland, das einst ein stolzes Volk war, jetzt ein Volk mit gedämmter Stimme, mit blutendem Herzen für uns ist. Aber nur sein Vaterland in der Not verläßt, ist erlos. Unsere ganze Liebe soll unserem kranken Deutschland geschenkt. Es konnte fallen, aber infen konnte es nicht. An ein Hoch auf unser Vaterland schloß sich das Deutschlandlied.

Im weiteren Verlauf des Abends wechselten Musik- und Gesangsbeiträge einander ab. Überwiegend waren es die Gesänge, die den Pionierabend in den Mittelpunkt stellten. Sodann erreichte Frau Stolze-Hohenberg, Dienerin und Konzertführerin, Halle, die aus dem 1. Pionierabend bereits bekannt war, mit zwei Arien aus dem „Häufiger“ und in 2. Teil mit zwei Liedern. Beide Arien brachten zusammen noch zwei Duette zum Vortrag, die allgemein Anklang fanden. Die Klavierbegleitung lag in den bewährten Händen unseres Wehrbürger Klavierspieler Frau Busch. Ganz besonders aber sei auch noch des Herrn Musikleiters a. D. Otto Reichel gedacht, der mit seinem gesungenen Programm aufwartete. Ob Obern oder Märchen, jedes wurde infolge des vorzüglichen Vortrages mit großem Beifall gelobt. Als zuletzt das vaterländische Lied „Deutschland hoch in Ehren“ erkund, da summt so mancher unsere alten deutschen Lieder.

Damit schloß der Leitung des Vereins ehem. Pioniere für die gelungene Veranstaltung. Hoffen wir, daß im nächsten Jahre ein dritter, ebenso schöner Pionierabend folgt.



Nach kurzer Krankheit verschied heute morgen 5 1/2 Uhr meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwester und Schwägerin

# Minna Dittrich

geb. Hofmann

im 40. Lebensjahre aus einem arbeitsreichen Leben.  
In tiefem Schmerz im Namen der Hinterbliebenen  
**Landwirt Otto Dittrich u. Kinder.**

Merseburg, den 7. Oktober 1926.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 9. d. M., nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des Stadtfriedhofes aus statt.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung erwiesene Aufmerksamkeit danken wir herzlich

**Waldemar Jauck und Frau**  
Elisbeth geb. Schmidt

Creypau, Oktober 1926.

## Lichtspiel-Palast „Sonne“

Ab Freitag:

### Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren.

Ein Film von Jugend und Liebe von Alt-Heidelberg und deutscher Poesie.  
Darsteller: Dorothea Wied, Werner Fuetterer, Harry Galm, Karl Platen, Viktor Gehring.  
Hierzu ein vorzüglich angepaßtes Beiprogramm.  
Anfang 5,30 und 8 Uhr.  
Sonntag Nachmittag 2 Uhr: Jugend- und Kinder-Vorstellung.

## UNION-THEATER.

Freitag - Montag

**Unerhört**  
gut sind stets die Schwedenfilme von Victor Sjöström.

**Spannend**  
und voll großer Sensation ist auch sein neuestes Werk

## Flammende Herzen.

7 Akte aus dem Lande der glühenden Sonne.  
Zum ersten Male hat sich der Schwede an den Amerikaner angelehnt, hat ihn in seiner Schaffensgröße weit in den Schatten gestellt und einen Film mit  
großem Menschenaufgebot, packenden Kämpfen i. d. Wästen Nordafrikas und eine mehr als sensationelle Handlung geschaffen.  
Ausserdem grosses lustiges Beiprogramm.

**Trion-Woche Nr. 37** mit neuesten Ereignissen aus aller Welt.

Anfang täglich 5 1/2 Uhr und 8 1/2 Uhr.  
Sonntags 4 1/2, 5 1/2 und 8 1/2 Uhr.

## Kreiskirchentag

des Kirchenkreises Merseburg Land in Rößen  
am Sonntag, den 10. Okt., nachm. 3 Uhr, in der Turnhalle.

Neben Klavier-vorträgen, Chor- und Einzelgesängen stehen auf dem reichhaltigen Programm ein Vortrag über unsere Mission von Pfarrer Barthold, ferner ein Film „Sprechende Hände“ über unsere Mission.  
Außer den Kirchenältesten der hiesigen Gemeinden sind alle Gemeindeglieder der evangelischen Kirchengemeinde Rößen hierzu herzlich eingeladen.

## Abonnements-Streich-Konzerte.

Auf vielfältigen Wunsch veranstaltet die **Beamten-Orchester-Vereinigung** auch in diesem Winter

## 5 Abonnements-Streich-Konzerte

Abonnementskarten für die Konzerte sind von sofort ab im „Cafino“ und bei den einzelnen Vereins-Mitgliedern zu haben.

Eintrittskarten für 5 Konzerte M. 2.50  
Der Vorstand.

## Junge Löwen!

### Die hirtliche Schreien

### Im herböftlich bunien Park

im  
**ZOO**  
zu HALLE

## Zimmer

mit 2 Betten und voller Verpflegung frei  
Reinmarkt 22.

Für die außerordentlich vielen Ehrungen und Geschenke, die uns anlässlich der Feier unserer

## goldenen Hochzeit

von allen Seiten zu Teil geworden sind, sprechen wir hiermit unseren herzlichsten Dank aus.

Creypau, im Oktober 1926

**Karl Gensert und Frau.**

## Statt Karten.

Für die mit anlässlich meines 25-jährig. Meisterjubiläums so zahlreich zugegangenen Glückwünsche danke ich verbindlichst.  
**Paul Beyer, Fleischermeister.**

## Straßensperrung.

Der Bahnübergang am Roten Weidenrain - Nordseite des Bahnhofs - ist am 8. und 9. Oktober 1926 wegen Ausbesserung von Gleisunterhaltungsarbeiten für Fußwerk u. Keller gesperrt.  
Merseburg, den 7. Oktober 1926.

B. P. 935/26. Die Polizeiverwaltung.



hochtrag. u. frischmilchende Kalben  
besgl. einen Transport  
hochtrag. Kühe und pa. Junstbüulen  
(Schleien u. Weisemaß) direkt von den Züchtern aus dem Zuchtgebiet zum Verkauf gegen bar und auf Kredit. Einschleier wird in Zahlung genommen

## Fr. Monsees

Landwirtschaft, Zucht- u. Milchviehexport,  
Merseburg bei Bremeröder.

## Für reine frische Naturbutter

frische dauernde Fundschicht in Postcoll von 9 Pf. Inhalt 1. Qualität Mk. 16.—, II. Qualität Mk. 14.— franco geg. Nachn. Cepjundet 50 Pfg. a Coll Aufschlag  
**W. Kantsch, Margradowa (Wpr.)**

Mit Sorgfalt bedient, die Ware zell, das steht bei mir an erster Stell

**Spezial-Geschäft**  
moderner Herren- und Knaben-Bekleidung  
**Otto Schmidt,**  
Merseburg  
Kl. Ritterstraße 12

Langjähriger Geschäftsführer der Firma S. Weich

Sportbekleidung  
Sportartikel aller Art

**Sport-Käther**  
Merseburg  
Kl. Ritterstraße

Militärfeldgrüne Mäntel, Räder, Stiefel, Hüte, Faust- und Fingerhandschuhe, Kopfschützer usw., russ. Wollentwürfe usw.  
Rauschstraße 201 (am Teich)

Freitag vorm. von 7 Uhr an steht wieder ein großer Transport  
**Gäuser u. Perkel,**  
Jonte

**Kühe,** frischmilchend  
zum Verkauf.  
**Rich. Schmidt, Frankleben,**  
Tel. Groß-Ragna 17.

Suche in Merseburg eine  
**6-7 Zimmer-Wohnung.**

Stelle im Tausch oder Ringtausch eine entsprechende Wohnung zur Verfügung oder gewähre entsprechenden Abstand. Offerten unter B. K. 26 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Wir brauchen **Herrn**  
der mit Fleiß und erstem Willen ein neues Arbeitsfeld sucht; es ist gleich, ob sie schon Selbstständig ausgebildet haben oder nicht. Wir sichern eine gründliche Durchbildung durch einen besonders Verkaufs-instrukteur und unterstützen Sie mit Reklamematerial in großzügiger Weise. Die Verdienstmöglichkeit ist groß u. gute Aussicht für die Zukunft. Angebote unter 424/26 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wir suchen per sofort einen fleißigen, erfahrenen  
Hilfsjungen  
**Platzvertreter**

für Stadt Merseburg und näherer Umgebung bei gutem Einkommen. Fachkenntnisse nicht erforderlich, bei Einarbeitung erfolgt. Schriftliche Bewerbungen mit Lebenslauf, mögl. Zeugnisse erbet. unt. E. 9. 25 313 an Adolf Wöhr, Hannover.

Durchaus zuverlässige  
**Zeitungsträgerin**  
gesucht.  
Merseburger Tageblatt.

Wohnung  
in gutem Hause gesucht  
(möglichst 5 Zimmer und  
Zubehör). Offerten unter:  
423/26 an die Exped. d. Bl.

Woher zieht nach  
**Salzwedel?**  
Tabelle 7 Zimmer-Wohn- und  
suche in Merseburg eine  
ähnliche. Angeb. sind zu  
richten unter B. K. 26 an die  
Exped. d. Blattes.

Sauberes gut möbl. Zimmer  
ev. Wohn- und Schlaf-  
zimmer) v. alleinlebendem  
Herrn gesucht. Offert  
unter B. K. 31 an die  
Expedition dieses Blattes.

Gut möbliertes  
**Zimmer**  
von besserem Herrn zum  
1.1. Oktober gesucht. Off.  
unter B. K. 31 an die  
Expedition d. Blattes erb.

## Schuhhaus m. Egeentrout

Kl. Ritterstraße Nr. 15  
und  
Gottshardstraße Nr. 28



## „Gipsia“-Stiefel

die rationelle Schuhform in eleganter Aus-  
führung, eine Wohlfahrt f. empfindl. Füße.

**Schnürstiefel**,  
Vorrätig in: **Schnürhalbs- und  
Spangenschuh**  
schwarz, braun und Lack.

**Boranziege:** Vom 11.-13. findet  
durch einen Fußhygieni-  
sten der Deutschen „Schul“-Arbeits-  
kostenlose Fußuntersuchung und Be-  
raterung in meinen Geschäftsräumen statt.

## Zöpfe

von  
6 Mk. an  
empfiehlt und verwendet  
**Alfred Kluge,**  
Damen- und Herren-Friseur,  
Bahnhofstraße 8. Telefon 234

## Wohnungstausch.

Schönstehende  
Alpenländische  
**Brimel**  
Groszanthemum  
empfehlen  
Ritterguts Gärtnerei  
Kriegstedt.

Ein möbliertes  
Wohn- u. Schlafzimmer  
zu vermieten.  
Zu erfragen in der Expe-  
dition dieses Blattes.

Esfer kauft bei unseren  
Ferienrenten.

Ca. 53 Morgen  
**großes Gut**  
neue Gebäude,  
preiswert zu verkaufen.  
**Julius Ritter,**  
Eitenburg.



# Aus dem Verichtsloot.

## Großes Schöffengericht Halle.

Wegen Handbrens

wurde der Tischlermeister Hans Sch. aus Rößen vom Schöffengericht Halle am Mittwoch, den 6. Oktober um 10 Uhr verurteilt. Er hatte eigenmächtig drei Eubelände, die in seinem Besitz, einem Werksbürger Tischlermeister, durch Obergerichtsschlichter Dietrich am 12. August 1925 veräußert waren, aus dessen Verfall in seine eigene überführt und die Siegel abgerissen. Er mußte sich der Strafbarkeit seiner Handlung bewusst sein, da die von ihm beantragte Rückgängigmachung vom Amtsgericht Wertheberg wieder aufgehoben war.

### Zustand für Veränderung von Vertriebsstellen.

Wegen Veränderung von Wert- und Einfuhrverträgen in zahlreichen Fällen hatte sich gestern vor dem Großen Schöffengericht der Richter Herr Oberstaatsanwalt Dr. H. H. H. verantworten.

Der Beamte, der stark dem Alkohol ergeben ist, möchte geltend, daß die Verurteilungen unter dem Einfluß dieses Giftes geschähen seien. Der medizinsche Sachverständige bezeichnete ihn als voll verantwortlich für seine Handlungen. Der Staatsanwalt beantragte zwei Jahre Zuchthaus, fünf Jahre Ehrverlust und Aberkennung der Fähigkeit zur Ausübung öffentlicher Ämter für die gleiche Dauer. Am 11. Oktober, verurteilte der Vorsitzende folgendes Urteil: 1 1/2 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Aberkennung der Fähigkeit zur Ausübung öffentlicher Ämter auf die Dauer von 5 Jahren. Man nahm ihn sofort in Haft.

## Amtsgericht Weipenfeld.

Heute folgen eines Stammtischfalls.

Der Kaufmann W. B. aus Weipenfeld war besticht, einem Verurteilten ein Grundstück zu kaufen. Am 10. Juni hatte sich eine ausgelegte Stammtischhandlung abgeschlossen. Dieser bestand sich schon ein Schwerbetrunkenes darunter, der sich nicht einmal mehr auf dem Stuhle halten konnte. Man bemerkte, daß er in seiner Tasche ein Bündchen mit Geldscheinen und einem Zigarettenkasten zusammen gefunden. Er nahm es deshalb heraus, zählte es, 20, 40, 50 Mark auf den Tisch und sagte: „Seht bloß, wie leichtfertig ist ich! Hier hat er 50 Mark los in der Weipenfelder Hand. Wie leicht kann er sie verlieren.“ Zunächst wollte man das Geld der Weipenfelder Hand übergeben, dann entschied man sich aber dafür, es ihm wieder in die Tasche zu stecken. W. B. hat das getan; leider hat in der allgemeinen Verwirrung niemand Beacht gegeben. Der Betrunkenen ist zum Schluss von seinem Sohne abgeholt und heimgebracht worden. Dabei hat der Betrunkenen zum Jungen gesagt: „Wach auf Deinen Vater auf; der hat 50 Mark in der Tasche.“ Zu Hause hat man aber vergeblich in den Taschen des Vaters das Geld gesucht. Der Junge lebte ins Wirtshaus zurück und meldete das. Da spricht ein anderer Stammtischfall: „Seht bloß, wie leichtfertig ist er! Hier hat er 50 Mark los in der Weipenfelder Hand.“ Dieser letzterwähnte Gedächtnisfall ist nun mit dem Betrunkenen vorher allein in der Weipenfelder Hand, hat auch den Jungen des Sch. herausgelacht. Zugunsten des Angelegten muß das Gericht auch mit der Weipenfelder Hand rechnen, die den Betrunkenen die Geldscheine in die Tasche steckte. Der Angelegte hat sich am Tage nach dem Vorfall mit dem Geschädigten zusammen alle Mängel gegeben, die Sache aufzuklären. Keiner der Beiden hält ihn einer solchen Handlung für fähig. Der Angelegte wird auf Kosten der Staatskasse freigesprochen.

## Schöffengericht Bitterfeld.

Unterstützung von Wärschenerwerb. Der.

Vor dem Bitterfelder Schöffengericht hatte sich der frühere Arbeiterführer, der sich als „Herrn Dr. H. H. H.“ ausgibt, verantworten. Der Angelegte, der aus guter Familie stammt, stand seit 12 Jahren in den Diensten der Filmfabrik, zuletzt mit einem Jahresgehalt von 5000 Mark. Als Arbeiterführer des Betriebs hatte er auch

## Die Partner.

Von Alfred Manns.

Bill Blaz und Ben Brown, die Inhaber der „Zucht und Faith“-Bank von Montana, saßen in ihrem Privatstübchen und sprachen. Der kleine Bill hat den Kopf und Äugle zu seinem nachdenklichen, schlaftrüben Wis a us hindern. „Sticht halt“, sagte er und verzog sein Gesicht zu einem bitterlichen Grinsen. „Ganz bedeutend faul“, entgegnete Ben, hielt es aber nicht für nötig, aufzuklären. „Ach Bill, ich habe ja“, sagte Ben, „daß eine Ende eines Heberalters in einen Heben zu verhandeln, und außerdem überlegte er. Er fühlte das dringende Bedürfnis nach einer guten Idee, wie der Bank zu helfen ist, aber, falls dieser Wunsch zu unbescheiden war, dann wenigstens, wie er sich für seine Person am besten aus der Affäre ziehen könne.

Der Gedankenmangel nötigte sich durch sein Zittern. Einen Augenblick kam es ihm auch in den Sinn, daß vielleicht er nicht so oft zu Jane Woodrow gehen dürfe und Ben Brown nicht so oft zu Spielhaus, denn Bill hat die Punkte zum ersten Mal nicht ganz besonders ein, doch als er über den ersten Punkt nachdachte, fühlte er, daß diese Idee noch nicht die richtige war.

Da kam ihm eine andere Eingebung, und die wollte ihn gar nicht wieder verlassen. Zuerst dachte ihm die Sache rechtlich etwas gefährlich an, und — wobei er sich von weniger großer Bedeutung war, vielleicht etwas unmoralisch. Doch, zum Zufall, war es heute weiterbringen wollte, der mußte was riskieren, und der mußte auch mal die Energie haben, etwas tun zu können, was nicht gerade gut und edel war, und er hatte das bewußte Gefühl, daß er diese Energie befehle.

Allmählich verlebte sich der Plan zu einem festen Entschluß. Dann erhob sich Bill Blaz, rief seinen Partner an und ließ sich von ihm und erklärte sich durch die Tür zum Hauptbüro. Hier ging er zum Kassierer und wies ihm an, noch heute in Laufe des Nachmittages die Kassenbücher einzulassen zu lassen, da morgen in aller Frühe 20 000 Dollar an die National-Bank in Griggs überweisen werden sollten.

Bill war sehr aufgedreht. Den Janke double dessen, betrat er die Wohnung seiner Freundin Jane Woodrow, die er zu einem neuen Geschäft mit dem Kassierer einlud. Als Bill fort war, begab sich Ben Brown zum Kassierer und trug ihm auf, alle Kassenbücher einzulassen, da morgen früh 30 000 Dollar an die States-Bank in New York abgeben müßten. Dann ging er in seinen Spielhaus und verlor 3000 Dollar im Defizit.

Die Gelder der Staatskasse zur Auslösung zu bringen. In einer Reihe von Fällen hat er Wärschenerwerb unterzogen, und zwar in der Weise, daß er die Abholer der Gelder eine Blankokontingent unterschreiben ließ, die er nachträglich ausfüllte, und dann einen Teil der Summe unterschlug.

Der Abholer wußte also nie, welchen Betrag er zu bekommen hatte. Von einzelnen Wärschenerwerb war der Betrag allmählich bemerkt und angezeigt. Bekannt wurden 10 Fälle, bei denen es sich um insgesamt 267 Mark handelte. Der Staatsanwalt beantragte wegen Betruges und Unterschlagung die Monate Gefängnis. Das Gericht ließ es mit Rücksicht darauf, daß der Angelegte bisher nicht vorbestraft ist, bei drei Monaten Gefängnis bestehen. Für die Abholer aber in der Urteilsbegündung die Verwerflichkeit seines Treibens besonders deutlich vor Augen.

## Aus Kreis und Nachbarkreisen

Aus unserer Nachbarstadt Halle.

Verheiratet. In der Wärschenerwerb des Halleischen Wirtshaus und Wärschenerwerb wurde mitgeteilt, daß auf Anregung der Halleischen Geschäftsstelle im Frühjahr 1927 eine Verheiratet, Kultur und Wirtschaftlich stattfinden soll. Die Verheiratet soll die Leistungen der Stadt Halle auf kalkulierbarem Gebiete, sowie die Leistungen der Kultur und Wirtschaft ausgeben. Im Rahmen dieser Arbeit sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Kunst und Heimat. Der Bühnenklub und veranstaltet am 24. Oktober von Halle aus eine Studien- und Wanderfahrt nach Schulpforta und Wittenberg. Die Teilnehmer sind ein einflussreicher Klub für den Zweck, den Man hofft dadurch weitere Kreise für die Wichtigkeit der Heimatpflege zu erzielen und heimatkundlich zu beleben.

Geneta. Die Regierung zu Wertheberg hat den Lehrer W. Behrendt auf seinen Antrag nach Eidenhof veretzt. An seine Stelle trat am 1. Oktober der Lehrer Otto Krampsch auf Pritschkau.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Gottesehens zu führen, so will man nunmehr des Charakters, das als Verlicher Wochenausflug eingeführt ist, durch Tagesfahrten kommunizieren. Die Verlicher werden ungenügend machen. Bemerkenswert ist, daß die kommunizieren den Verlicher das Treiben der Verlicher nicht auf ihren Verlicher ruhig dulden, die Ausübung christlichen Lebens aber zu verhindern suchen. Die Gottesehens finden in einem Zimmer der Galmersdorfstraße, ein Jahr lang hier in ruhiger Gemütsruhe, wie wir ihn nur in der Ruhe kennen. Man kann wohl es ist, wie die Verlicher Gebete um so treuer gepflegt werden und trotz aller Schwierigkeiten zum Ziele kommen.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Schachklub. Die hiesige überaus rührige Ortsgruppe des „Schachklub“ hatte am Sonntagabend zu einem Theaterabend eingeladen. Die Leistungen von über 100 Schachspieler und Schachspieler ausgen. Im Rahmen dieser Abende sind folgende: Theateraufführungen, Konzerte, Vorträge, sowie eine Ausstellung „Buch und Bild“, die von Halleischen Verlagsfirmen, Künstlern und Architekten beauftragt werden soll.

Der faule Großfürstenthum.

Wittenberg, 7. Oktober. Die Krönungsalbe ist ein Schmelz auf die Spur genommen, der in dem Dofe...

Großhünige Stadtbauungspläne.

Magdeburg, 6. Oktober. Vor kurzem wurde von der Magdeburger Stadtbauverwaltung die einseitige Anstellung von zehn Architekten beschlossen.

Der Hund als Metzger.

Burg, 7. Oktober. In etwas gehobener Stimmung redete sich am Abend der Arbeiter Schild in dem Saale des Gastwirts...

Verhaftung leiblicher Schwestern.

Jerich, 6. Oktober. Unter Aufsicht eines belgischen Negationsvertreter wurden die Leichen von zwei belgischen Arbeiterinnen, die während des Streiks hier starben...

Der junge Storch.

Jerich, 7. Oktober. Vor einigen Wochen lag ein Storch gegen die Starikornelung, wobei er sich verlor. Das Tier wurde von einem Fischereimeister in Pflege genommen...

Von Substranden-Flugzeug des Spaniers de la Cierro.

Von Gustav Vilkenthal.

Im September wurde auf dem Zentralfeldplatz Zempelhof ein neuartiges Flugzeug vorgestellt, welches sich von den üblichen Drachenflugzeugen dadurch unterscheidet, daß an Stelle der Tragflügel eine große Kugel am Ende des Strahls...

Man weiß, daß eine gewöhnliche Windmühle durch den Wind nicht nur die Drehung der Flügel erhält, sondern auch einen starken nach rückwärts gerichteten Druck erfährt...

Es interessiert diese Verfertigung auch war, so hat sie doch nichts Neues. Schon im ersten Jahre des Weltkrieges machte der Ingenieur Emil Jerich im Reichspatent in Berlin durch einen Vortrag am 10. März 1914 bekannt...

Man hat damals vergeblich versucht, Kapital für die Durchforschung seiner Erfindung zu praktischem Gebrauch zu interessieren, was nicht zu vermindern ist, da der damalige Reichstag die Erfindung als eine bloße Spielerei betrachtete...

Erbensteuer.

Großhünigen, 6. Oktober. Nachts wurde auf dem Gehöft des Landwirts Schrimpf die neuebaute Scheune mit allen Entwürfen, Inventarlisten, Waagen und Waagen...

Das Vermögen des Mörders Moller.

Jena, 6. Oktober. Nach einer Veröffentlichung des Amtsgerichts ist das Kontostundenverfahren über den Nachlaß des im April tot aufgefundenen Mörders Oskar Moller aus Jena...

Neuwerkstatt in Schöneberg.

Braunshweig, 6. Oktober. Gelesen wurde der Schloßer Wilhelm August wegen unvollständiger Inangriffnahme des Schloßes des Reichs an Augustenplatz in Berlin...

Auf ärztliche Rezepte achten!

Chemnitz, 7. Oktober. Ein in der Schloßstraße wohnender 27-jähriger Eisenhändler hat am 1. Oktober eine größere Menge ihm wegen seines Leibes verordneter Tabletten...

Jugendärztliche Eisenbahnreise.

Simmern, 7. Oktober. Auf den Schienen der Eisenbahnstrecke in der Nähe der Ortsteile wurden drei Kinder schwer verletzt. Die Kinder wurden von der Landjägersin Simmern ein 13-jähriger Junge aus Mülheim...

Meißner Angebot an Bürgermeistern.

Meißen, 7. Oktober. Am die hiesige Eberhardsmeißnerische Meißner-Diäten- und Meißner-Verwaltung, 24 Stadträte oder Beigeordnete, 11 Magistratsräte, 9 Meißner- oder Ober-Regierungsräte, 1 Amtsrat, 1 Stadträte, 1 Amtshauptmann, 7 Stadträte, 5 Volkshauptmänner, mit verschiedenen Hochschulen...

Mord und Selbstmord.

Stettin, 6. Oktober. Gestern nachmittags hat der Rädermeister Gustav Zerkow seinen 19-jährigen Sohn Fritz und sich selbst erschossen. Das Motiv zur Tat dürfte in Geldverlegenheiten zu suchen sein...

Der Altknecht wieder verhaftet?

Koblenz, 7. Okt. Im Hülshof-Brennerei wurde ein Mann verhaftet, dessen Name nicht bekannt ist, von dem ein Altknecht nachhausegeführt worden ist...

Abzug des Hamburger Galvanisiererteils.

Hamburg, 6. Okt. Die gestern mitosen neuen Uhr vormittags und sechs Uhr abends fortgesetzte Abreise über den Antrag der Vertriebsstelle, die Arbeit im Hafen...

Vertraug machen, indem sie einen Einkauf gegen den Wind machen oder einer Erhebung abbringen.

Das System des Substranden bietet für den praktischen Gebrauch einige Vorteile gegenüber dem Drachenflugzeug. Diese bestehen in der Möglichkeit einer langsamen Umlagerung der Vorwärtsbewegung und wirksameren Durchfahren sowie einer kürzeren An- und Auslaufstrecke für den Flug...

Radiowellen durch die Erde.

Von H. Vesel, Wien.

Seit den Anfängen der drahtlosen Telegraphie nahm man stets an, daß die elektrischen Wellen sich durch die Luft bewegen. Man dachte dabei wohl an die Spanne Drähte auf den Masten, um die Radiowellen aufzufangen.

Der amerikanische Forscher, Dr. James Rogers, stellte neuerdings auf diesem Gebiete Experimente an, die abweichende Ergebnisse gaben. In dem er die Antenne in einem Behälter verlegte, anstatt sie in die Luft zu spannen, gelang es Dr. Rogers zuerst, auf kurze Entfernung Wellen zu erhalten. Später gelang es ihm die Entfernung, bis zu einem Meilenlangem, zu vergrößern. In der Zeit der Versuche gelang es Rogers, die Wellen auf Stationen in Rockefeller, dreitausend Meilen entfernt, die Cobden Station Dr. Rogers aufzufinden, die er in Spottsville im Staate Maryland aufstellte.

wieder aufzunehmen, hat die nach den Statuten erforderliche Dreiermehrheit für den Streik nicht ergeben. Die Arbeit ist heute morgen in vollem Umfang wieder aufgenommen worden.

Verbreitungsfall.

Wesien, 7. Oktober. Ein Kadaver geriet in die Straßenbahn und wurde durch einen Passanten in die Höhe geworfen. Die Leiche wurde in der Höhe von 54 Jahren alte Frau Karsten und deren verheiratete Tochter. Beide Frauen wurden schwer verletzt. Die Mutter ist auf dem Transport nach dem Krankenhaus ihren Verletzungen erlegen.

Scharlach-Epidemie in Haidenburg.

Haidenburg, 6. Okt. (Kunstsprache). Hier hat sich die Scharlach-Epidemie in Haidenburg Person in den letzten Tagen bedeutend erhöht. Die Gesamtzahl der Erkrankten beläuft sich auf dreißig. Es ist auf einen weiteren Steigen zu rechnen. Die Zahl der Toten beträgt elf. Die Polizeibehörde hat alle Vorkehrungen getroffen, um einer weiteren Zunahme der Epidemie vorzubeugen.

Geschiedt. Teurer Späß. Das Rathaus hatte vor einigen Wochen einen neuen Bezug erhalten. Da dieser aber den Bedingungen der städtischen Behörde hinsichtlich des Materials nicht entsprach, wurde jetzt dieser Bezug wieder abgefordert und durch einen neuen ersetzt. Da die Kosten des neuen Bezuges der frühere Unternehmer tragen muß, dürfte das eine teure Sache für ihn werden.

Rad-Erwerb. Einem glücklichen Gang konnte die hiesige Polizeiverwaltung machen, als sie die Personalien eines sich hier schon längere Zeit aufhaltenden Radfahrers feststellen wollte. Seine Papiere erweisen sich bei näherer Prüfung als falsch und nach anfänglichen Augen der Befragte ein, mit der Person eines von einer auswärtigen Staatsanwaltschaft schon seit geraumer Zeit gesuchten Gauners identisch zu sein. Er wurde festgenommen und dem Amtsgerichtshaus gefangen.

Radfahrer. Ein feiner Vertreter. Der 25-jährige Vertreter Kurt Giesecke aus Haidenburg hatte 2900 Mark eingekauft (einer unter fünfzig) und sich dafür zwei Motorräder, Benzin usw. gekauft. Die Vermittlungen kamen dadurch heraus, daß die Fabrik die angekauften Räder nicht machte, die gefahrene Marke gar nicht zu besitzen. Der Staatsanwalt beantragte wegen Betrugs, Inthron und Unterschlagung eine Verhaftung des Radfahrers und zwei Wochen. Das Gericht schloß sich diesem Antrage an, befristete aber das bedingende Strafmaß, falls die eingekauften Räder gemittelt werden.

Ernt. Zusammenstoß. Am Ernter Steiger stieß ein Motorrad mit einem Pferdekarren zusammen. Der Motorradfahrer, ein Herr Meyer aus Grefen, wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er an Gehirnerschütterung und einem Rippenbruch in bedenklichem Zustand verbleibt.

Wohnung. Grauenhafter Hund. Einwohner fanden am 2. September den Leichnam eines Kindes in der Wohnung eines Herrn. Der Kopf war vom Hüftgürtel getrennt. Es handelt sich um die Ehefrau des Röntgenologen Wilhelm J.N. Pfeiffer, liegt im Hof.

Wohnung. Vermittlung Wohnstätte. Ein hiesiger Einwohner hat sich im Laufe des Sommers auf dem Mühlberg, unweit des Bahndamms, eine Villa gekauft, das jetzt in der Wohnung der hiesigen Behörde ist. Der Kaufpreis betrug 10000 Mark. Der Käufer hat in diesem Jahre kaum bezugsfähig werden. Der Erbauer hat in seiner früheren Eigenschaft als Makler bei der Handlung und Vermittlung ein erhebliches angekauft, hat dabei ähnliche Sachen erworben und verkauft, daß die Behörde davon auch nicht weiß. Der Kauf ist für gegen eine kleine, jährliche Gebühr auf Lebenszeit übertragen.



Erde eingegraben. Die Stadt liegt in Form eines Kreuzes, je eine Straße, Alleen, Gassen, Straßen und Plätze. Diese Arbeit bestehen aus Zentnern von achtzehn Zoll Durchmesser. In der Mitte tragen sie eine Kupferbohle von dreierlei Zoll Dicke, in einer Glasfaser eingebettet. Die Wellen werden durch das Radel angezogen, das in der gewöhnlichen Weise liegt. Bei diesem Verfahren ist keineswegs ein Verschleiß zu erwarten. Bei den transatlantischen Verbindungen wurde ein ähnliches Radel benutzt.

Bereits 1908 trug sich Dr. Rogers mit dem Gedanken des unterirdischen Funkens. Die Wellen der elektrischen Wellen schaffte Wellen nach an, Marconi würde nur auf große Entfernung Wellen senden können, sagt Dr. Rogers. Man beharrte bei dieser Theorie, da dort gezeigt hat, daß elektrische Wellen allen Gelegen den Licht gehören und sich in einem Vakuum ausbreiten können, stellen die Wissenschaftler neue Theorien auf, die alle darauf lauten, die Wellen bewegen sich durch den Äther. So hoch jedoch, auf solche Entfernungen würden die Wellen sich nicht über die Wellen der Erdoberfläche bewegen. Je nach an, je bewegen sich durch die Erdrinde.

Die unvollständige Wirkung dieser Erfindung wird nicht immer gleich gewürdigt. Als erstes wird der geringere praktische Verlust erkannt. Jeder Radiostrom weiß, daß der Erfolg des Sendens bei Tage weit geringer ist als bei Nacht. Escherfahrungen nehmen an, es rühre von den kurzen, ultravioletten Sonnenstrahlen her, die einen abtörenden Einfluss auf die elektrischen Wellen ausüben.

Bei dem unterirdischen Sender fällt dieser Nachteil fast ganz weg, hebt Dr. Rogers hervor. Die ultravioletten Strahlen dringen nicht in die Erde ein, denn jede antwortende Station absorbiert die Strahlen laut und klar zu hören. Jedoch glaubt Dr. Rogers, auf unterirdischen Wege ließen sich die Radiowellen auf weit größere Entfernungen senden und auch billiger. Die Radiostation für transatlantischen Funken hielten eine Million Dollar, erklärt Dr. Rogers. Die unterirdische Sendestation hingegen wird nur ein paar hundert Dollar kosten. Die Zentralfelder bilden hier die Hauptstationen, und sie sind keine Verschwendung durch Verschleiß und Sturm ausgelegt.

Der Erfolg des unterirdischen Funkens hängt von einem Punkt auf, der bisher Wissenschaftlern und Radiofernisten ein Rätsel war. Man hatte nämlich herausgefunden, daß die Verbindung zwischen Städten besonders schwierig war. So ist es der Fall zwischen Baltimore und Washington, denn oft ist es in Baltimore fast unmöglich, die Station in Washington zu hören. Heute nimmt man die Wellen an, die durch den Umstand die Erde durchdringt. Gewisse besondere Erdschichten, ton- oder eisenerhaltend, mögen für diese Erscheinung verantwortlich sein, denn in der Luft kann sich unmöglich ein dauerndes Einstrahlen befinden.

